

Liebes Fräulein v. Rindbaum!

Sie stehen noch unter dem Eindruck der
kräftigen Ausführungen i. Leipzig und
der merkwürdigen Diskussion, die darauf folgte.

Ich hatte schon noch Gelegenheit, das Manu-
script einzusehen, das nun gleich in Druck
wandern wird.

Wie ich ich nun „überwunden“ bin, sagte ich
Nun schon, und möchte Sie nun noch auch etwas
hören darüber, das Nun durch die Enthüllung
in der Babelsburger „Vorläuf“ die Keimel
versperrt ist. Wie es nun doch unsere Keimel
so für ihre „Feststellung“ kämpft wird,
und ich hoffe, das auch eines der Kämpfe nicht
über die Vorgrenze hinweg schreien werden. Das
es das schon in Basel, & besonders schon, das es
in N. Abrechnung erscheinen werden.

Bitte danken Sie Herrn v. Rindbaum dafür
noch einmal von uns beiden.

Dann dachte ich auch, ob es nicht möglich
wäre im Vortrag eine kleine Notiz zu fügen
des Leidens zu widmen, welche Missionen, Kette
des Leides Haupttrumpf Vortrag.

Da, wirkliches Leiden ist doch nur legitimiert
als Folge eines wirklichen Schmerzens, oder
diese bloße Trennung der Theologie vom Leben
von keinem Leiden durchdrungen ist.

Kennen Sie, in diesem Zusammenhang die
Lehrf. Kierkegaards: das ein Christ sich für die
Wahrheit töten lassen?

Hören Sie etwas von Helmut J.? Es sollen
neue zahlreiche Bekehrungen, gerade auch
Dallmeier Jarrer geschehen sein.

und nun beständige Nähe auch in meiner
Fam in der Weihnachtzeit hinein für Sie u
Herrn Professor Barth.

H. Caubere, ophener
Mo. Salomon